



Alte und neue Wegbereiter des Repair Cafés feiern das zehnjährige Bestehen: Sabine Schiedermaier, Günther Schulz, Bernadette Kurte, Stefan Berndt, Andreas Bilek und Petra Rumpel (v.l.n.r.) Fabian Linder

Zehn Jahre Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft

Es geht auch anders

Seit zehn Jahren steht das Repair Café Offenburg für eine gelebte Alternative zur Wegwerfgesellschaft. Seit der Gründung im September 2014 ist es ein Hort der praktischen Hilfe zur Selbsthilfe.

Von Fabian Linder

Offenburg

Hier treffen sich Menschen mit defekten Gegenständen, um gemeinsam mit ehrenamtlichen Reparaturinnen und Reparateuren aus den Bereichen Elektronik, Nähen, Fahrrad- und Holzreparatur ihre Elektrogeräte, Fahrräder oder Textilien zu reparieren.

Was klein begann, entwickelte sich schnell zu einer Institution in Offenburg. 2014 startete das Repair Café mit rund 15 engagierten Helferinnen und Helfern. Heute gehören rund 25 Ehrenamtliche zum Team. Der Andrang ist mittlerweile so groß, dass Menschen, die ein Reparaturanliegen haben, um Voranmeldung gebeten wird. Die Reparaturarbeiten selbst sind kostenlos, aber viele spenden aus Dankbarkeit nach erfolgreicher Hilfe.

Zum zehnjährigen Jubiläum schaute auch Initiator Günter Schulz vorbei, der das noch junge Konzept 2014 von Amsterdam nach Offenburg brachte. „Damals stand im ersten Artikel noch meine private Telefonnummer“, schmunzelt Schulz. „Noch Jahre nach meiner Verabschiedung hat sich eine Seniorin bei mir gemeldet, die den Zeitungsartikel ausgeschnitten und aufgehoben hatte“, berichtet er.

Petra Rumpel, die als Geschäftsführerin des BUND-Umweltzentrums Offenburg das Café leitet, bedankte sich herzlich bei Günter Schulz sowie den damaligen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die das Repair Café zu einem der Leuchtturmprojekte des BUND gemacht hätten, das es heute ist, so Rumpel.

Ein Treffpunkt sei es geworden, an dem sich Menschen bei Kaffee und Kuchen austauschen, Erfahrungen teilen und oft gemeinsam über kniffligen Reparaturen brüten. „Die Zielgruppe ist unglaublich vielfältig“, erzählt Petra Rumpel. „Von Seniorinnen und Senioren mit Werteverständnis bis hin zu jungen Menschen, die nachhaltigere Ideale praktizieren wollen, ist alles vertreten. Und natürlich gehören auch Menschen, die sich Neuanschaffungen nicht leisten können, zur Stammkundschaft.“

In den vergangenen zehn Jahren wurden in 82 Repair Cafés über 3500 Gegenstände begutachtet und repariert - eine beeindruckende Leistung, denn die Erfolgsquote liegt bei rund 60 Prozent der Reparaturen. Von Fahrrädern und Toastern bis hin zu medizinischen Spezialgeräten wie einem Otoskop, ein medizinisches Gerät zur Ohruntersuchung, wurde alles repariert. Auch wenn die Zahlen angesichts von 880.000 Tonnen Elektroschrott, die allein in Deutschland jährlich anfallen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, zeigt das Repair Café: Es geht auch anders.

Die Erfolgsgeschichte des Repair Cafés hat Kreise gezogen. Günter Schulz ist stolz darauf, dass auch auf EU-Ebene ein „Recht auf Reparatur“ beschlossen wurde. Einige Bundesländer unterstützen aufwändige Reparaturen inzwischen sogar finanziell mit einem Reparaturbonus, so Schulz.

Auch die lokale Politik und Wirtschaft schätzen die Arbeit der Repair Cafés. Stefan Bernd, Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach, überreichte dem Helferteam, das Räume des SFZ kostenlos nutzen darf, zum Jubiläum einen Gutschein. Auch die Klimamanagerin der Offenburger Stadtverwaltung, Bernadette Kurte, bedankte sich im Namen der Stadt und der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Ortenaukreises trägt mit kostenlosen Drucksachen und Werbung für die Repair Cafés im Kreis zum Erfolg bei.

Ebenso stark ist die Unterstützung aus der Gesellschaft. Lokale Firmen haben schon teurere Geräte gespendet und der Weltladen Offenburg sorgt mit seinem sehr günstigen Kaffee- und Kuchenangebot für das leibliche Wohl – ein wichtiger Teil des Erfolgsrezepts. „Im Vergleich zu anderen Ehrenämtern mangelt es uns nicht an Helferinnen und Helfern“, erzählt Rumpel. So seien im vergangenen Jahr zwei Geflüchtete aus der Ukraine zum Team gestoßen, die mit ihren technischen Fähigkeiten auch Teil des Reparaturteams wurden.

Zum Abschluss der Jubiläumsfeier wünschten sich die Organisatorinnen und Gratulantinnen unisono weitere zehn erfolgreiche Jahre. „Es wäre schön, wenn unser Zeichen noch mehr Resonanz finden würde“, betonte Petra Rumpel. Ihr Appell richtet sich an alle, die Nachhaltigkeit nicht nur in der Produktion und im Kauf umweltfreundlicher Produkte leben wollen, sondern auch darin, Dinge länger zu nutzen und unnötigen Konsum zu vermeiden. Suffizienz – der bewusste Verzicht auf Überflüssiges – sollte noch stärker Teil persönlicher Nachhaltigkeitsstrategien werden. Denn noch immer werde viel zu viel weggeworfen und viel zu wenig repariert. Das Repair Café beweist jeden Monat aufs Neue: Es geht auch anders.

Fabian Linder